

# KONTAKTE

PFARRBRIEF 3/2014



## Pastoralverbund Bielefeld-Mitte-Nord-Ost Hl. Kreuz · Maria Königin · St. Joseph

[www.maria-koenigin-bielefeld.de](http://www.maria-koenigin-bielefeld.de) [www.sankt-joseph-bielefeld.de](http://www.sankt-joseph-bielefeld.de)

### Aus dem Inhalt:

Weihnachtsgottesdienste s. 2    Messdienereinführung s. 12  
Neues Zukunftsbild s. 4/5    Neuer Chorleiter s. 16/17



## Kontaktpersonen



Pfarrer Blaž Kovač, Tel. 05 21 / 750 408, E-Mail: [maria.koenigin@web.de](mailto:maria.koenigin@web.de)  
Gemeindereferentin Susanne Kochannek, Tel. 750 470, [skochannek@gmail.com](mailto:skochannek@gmail.com)  
Pfarr-Sekretärin Susanne Grüter, Tel. 67 347, Büro.z.: Mo.–Do. 9.30–12.30 Uhr

Pfarrzentrum Maria Königin, Donauschwabenstraße 38–40  
Kirche St. Joseph, August-Bebel-Straße 7 · Kirche Hl. Kreuz, Grundstraße 30



Frauengemeinschaft Brake:  
Inge Ameskamp, Tel. 77 444

Frauengemeinschaft St. Joseph:  
Gudrun Dittrich, Tel. 74 662

Frauengemeinschaft und  
Caritas-Konferenz Baumheide:  
Anni Klose, Tel. 33 03 37



Caritas-Konferenz Brake:  
N. N. (Tel. 750 408 – Pfarrbüro)

Caritas-Konferenz St. Joseph:  
Udo Brinkmeier, Tel. 6 28 67



Kolping Baumheide:  
Klaus Scherner, Mürmelweg 1

Kolping Brake:  
Georg Rother, Tel. 33 27 37

Kolping St. Joseph:  
Günter Brocke, Tel. 94 98 91 15

Kirchenchor Maria Königin:  
Karl-Heinz Berlik, Tel. 763 222

Songgruppe »Sponties«:  
Brigitte Redeker, Tel. 76 36 23

Kindergarten St. Joseph:  
Martina Stute, Tel. 6 42 42

Pflegewohnheim St. Joseph:  
Michael Linnenkamp, Tel. 52999-12

Messdiener Baumheide:  
Therese Palmer, Tel. 77 21 88  
Treffen freitags 16.30–18.00 Uhr

Messdiener Brake:  
Helga Siegenbrink, Tel. 7 66 20  
Jens Remmert, Tel. 55 61 39 94  
Treffen freitags 16.00–18.00 Uhr

Messdiener St. Joseph:  
Manuela Weiß, Tel. 8 13 68  
Treffen nach Absprache (14-täg.)

Treff Ü40  
(für ca. 40- bis ca. 55-Jährige)  
jeden 1. Freitag im Monat,  
Treffpunkt je nach Programm,  
Info: Britta Urban, Tel. 89 22 73

Besuchsdienst Brake:  
Karola Niehaus, Tel. 977 49 24  
Küsterin in Maria-Königin Baum-  
heide: Anni Klose, Tel. 33 03 37

Küster in Heilig-Kreuz Brake:  
Heinrich Plachetka, Tel. 76 39 70

Küsterin in St. Joseph:  
Renate Siara, Tel. 38 333 28

Pfarrgemeinderat:  
Josef Redeker, Tel. 76 36 23

### IMPRESSUM:

Herausgeber: Pastoralverbund Bielefeld-  
Ost, Donauschwabenstraße 38–40,  
33609 Bielefeld, Fax 750 476

Redaktion (v. i. S. d. P.) und Leser-  
briefe: Josef Redeker, Husumer Str.  
133, 33729 Bielefeld, Tel. 76 36 23,  
E-Mail: [josef.redeker@web.de](mailto:josef.redeker@web.de)

Die nächste Ausgabe KONTAKTE erscheint am 22. März 2015. Die Redaktions-  
sitzungen sind öffentlich. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.

# Gottesdienste in der Weihnachtszeit



## Samstag, 20. Dezember 2014

18.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

## Sonntag, 21. Dezember 2014

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

## Mittwoch, 24. Dezember 2014

15.00 Uhr Kinder-Kirche (Brake)

17.00 Uhr Familienmesse (St. Joseph)

17.00 Uhr Kinderchristmette (Brake)

mit musikalischer Einstimmung  
durch die Songgruppe

18.30 Uhr Hl. Messe der tamilischen  
Gemeinde (St. Joseph)

19.00 Uhr Christmette (Baumheide)

22.00 Uhr Hl. Messe d. kroat. Gemeinde

22.00 Uhr Christmette (Brake)

mit dem Kirchenchor

## Donnerstag, 25. Dezember 2014

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

13.00 Uhr Hl. Messe d. kroat. Gemeinde

## Freitag, 26. Dezember 2014

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

13.00 Uhr Hl. Messe d. kroat. Gemeinde

## Samstag, 27. Dezember 2014

18.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

## Sonntag, 28. Dezember 2014

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

## Mittwoch, 31. Dez. 2014 (Silvester)

18.00 Uhr Jahresschlussamt (St. Joseph)

18.15 Uhr Jahresschlussamt (Baumh.)

## Donnerstag, 1. Januar 2015 (Neujahr)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

## Freitag, 2. Januar 2015

9.30 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

anschl. Frühstück / Weihnachtslieder

## Ab 3. Januar 2015 gilt in allen Kirchen die bekannte Gottesdienstordnung!

## Donnerstag, 8. Januar 2015

8.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

anschl. Frühstück / Weihnachtslieder

## Sonntag, 11. Januar 2015

10.00 Uhr Hl. Messe (St. Joseph)

10.15 Uhr Hl. Messe (Baumheide)

11.30 Uhr Hl. Messe (Brake)

nach den Gottesdiensten

Aussendung der Sternsinger

## Samstag, 17. Januar 2015

18.00 Uhr Hl. Messe nur in St. Joseph

anschl. »**Dankeschönabend**« für alle  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des  
**Pastoralverbundes** im Augustinussaal

## Donnerstag, 29. Januar 2015

Ewige Anbetung in der Pfarrkirche

Maria Königin (Baumheide)

18.00 Uhr Abschlussgottesdienst

# Weihnachten: Mensch werden!

„Und das Wort ist  
Fleisch geworden und  
hat unter uns ge-  
wohnt“ (Joh 1, 14)

Was für ein merkwürdiges  
Weihnachtsbild hat Sieger Köder da  
gemalt: Ein Stall, Maria  
und Josef eine Futter-  
krippe – und das Je-  
suskind? Nicht zu  
sehen! Stattdessen ein  
aufgeschlagenes Buch.

Wir können entziffern:  
„Und das Wort ist Fleisch geworden  
und hat unter uns gewohnt“

Ein Zitat aus dem Prolog des Jo-  
hannesevangeliums. Wir hören die-  
sen Johannesprolog jedes Jahr am  
1. Weihnachtsfeiertag in der Kirche.  
Das ewige Wort Gottes, das Wort,  
durch das alles entstanden ist, das  
„Ja“ Gottes ist in Jesus Christus  
Mensch geworden, in unsere Welt  
gekommen – einmalig und absolut  
herausragend – was für ein Segen,  
was für eine frohe Botschaft! Jedes  
Jahr Weihnachten dürfen wir dieses  
Wunder und Geheimnis feiern. Sie-  
ger Köder verdeutlicht es in diesem  
Bild auf seine Weise.

Und er gibt uns einen Hinweis  
darüber hinaus. Denn wenn wir  
ganz genau hinschauen, können wir  
in dem Buch in der Krippe noch  
lesen: „Und wir“. Menschwerdung  
Gottes ist nicht nur das Thema von



Weihnachten, nicht nur  
bezogen auf damals.

Heute, jeden Tag,  
lädt Gott uns ein, ihn  
auch in unserem  
Leben Mensch werden  
zu lassen, ihn auch  
durch unser Leben in  
die Welt kommen zu  
lassen.

Madeleine Delbrêl,  
die französische Mysti-  
kerin, die ihren Glauben  
ganz bewusst in

einem säkularen Umfeld gelebt hat,  
sagt: Das Wort Gottes „will überall  
dort zu Hause sein, wo wir selbst zu  
Hause sind, will überall dort wir  
selbst sein, wo wir wir selbst sind.“

Was bedeutet das in meinem  
Leben, in meinem ganz konkreten  
Alltag? Wo bin ich zu Hause? Wo  
und wann bin ich ganz ich selbst?  
Wie kann Gottes „Ja“, Gottes Liebe  
durch mich in die Welt kommen?

„Und wir“, fragt Sieger Köder in  
seinem Bild – wir dürfen einschwin-  
gen, mitmachen, Gott auch in un-  
serem Leben, auch durch uns in die  
Welt kommen lassen.

Damit es am Ende so ist, wie  
Madeleine Delbrêl sagt: „Das Wort  
hat seinen Platz gefunden: ein  
armes und warmes Menschenherz,  
das ihm Herberge bietet.“ Mein  
Herz.

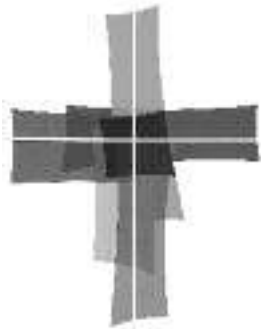
*Frohe Weihnachten und Gottes Segen im neuen Jahr  
wünscht Ihnen Ihr Seelsorgeteam im Pastoralen Raum Bielefeld Ost,  
besonders Pfarrer Bernhard Brackhane, Pfarrer Blaž Kovač und  
Gemeindereferentin Susanne Kochannek.*

Weitere Informationen erhalten Sie durch die aktuellen  
Pfarnachrichten oder Sie informieren sich auf unseren Internetseiten:  
[www.maria-koenigin-bielefeld.de](http://www.maria-koenigin-bielefeld.de) · [www.sankt-joseph-bielefeld.de](http://www.sankt-joseph-bielefeld.de)

# „Wozu bist du da, Kirche von Paderborn?“

(Erzbischof Hans-Josef Becker) oder

„Damit auch unsere Kinder und Enkel noch Glauben finden“:



## Zukunftsbild für die Erzdiözese Paderborn

„Mit einem diözesanen Forum hat das Erzbistum Paderborn die zehnjährige Beratung in der Perspektive 2014 in ein Zukunftsbild umgesetzt, das Erzbischof Hans-Josef Becker am 25. Oktober 2014 in der PaderHalle in Paderborn mit seiner Unterschrift in Kraft gesetzt hat. Über 500 Personen aus dem ganzen Erzbistum haben an der beeindruckenden Veranstaltung teilgenommen und große Zustimmung zum künftigen Handlungsrahmen für die Pastoral im Erzbistum Paderborn gezeigt.

Das Zukunftsbild bündelt die zahlreichen Erkenntnisse des zehnjährigen diözesanen Prozesses „Perspektive 2014“, der im Oktober 2004 mit einem Diözesanen Forum in der Katholischen Akademie Schwerte begann. Eingeflossen sind zum Beispiel die Ergebnisse zentraler Veranstaltungen wie der Diözesanen Pastoralwerkstatt im Juni 2013 sowie die Arbeit von Gruppen und Gremien

auf Diözesanebene sowie in den Pastoralen Räumen vor Ort. Veranstaltungsreihen wie die „Tage der Berufung“ in den Dekanaten haben das Zukunftsbild ebenso inspiriert wie die inzwischen zahlreichen „Innovativen Projekte in den Pastoralen Räumen“, die vom Erzbistum finanziell gefördert werden.

Das Zukunftsbild enthält 12 zentrale Aussagen:

- Gottes Ruf wahrnehmen
- Jesus Christus entschieden bekennen
- Zeichen sein für die Liebe Gottes zu allen Menschen
- Den Berufungen und Charismen dienen
- Vertrauen schenken, Verantwortung übernehmen
- Die Gegenwart bejahen
- Zeichenhaft handeln
- Vielfalt ermöglichen
- Wachstum fördern
- Im Dienst der Berufung führen und leiten

- Entscheidungen durch Beteiligung und geistliche Inspiration herbeiführen
- Im pastoralen Handeln gut und verlässlich werden

Das Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn ist keine Sammlung von Regelungen, vielmehr eine Richtungsanzeige für die Entwicklung des Erzbistums in den kommenden Jahren. Es beschreibt grundlegende Haltungen, die für eine gute Zusammenarbeit im Erzbistum Paderborn entscheidend sind, sowie theologische und pastorale Leitmotive, die künftig im Vordergrund stehen sollen. Mit der Veröffentlichung des Zukunftsbildes startet im Erzbistum Paderborn zugleich eine mehrjährige Aneignungsphase. Sie dient dazu, die Aussagen des Textes umzusetzen, aber auch zu überprüfen, zu vertiefen und fortzuschreiben.

Obwohl das Zukunftsbild keinen strengen Ordnungsrahmen darstellt, hat Erzbischof Becker in der PaderHalle keinen Zweifel daran gelassen, dass das Zukunftsbild eine hohe Verbindlichkeit besitzt. Generalvikar Alfons Hardt wies zudem darauf hin, dass in naher Zukunft eine Begleitstruktur im Generalvikariat und darüber hinaus geschaffen wird, um die Umsetzung der Inhalte und Ziele des Zukunftsbildes zu fördern.

Auf einer eigens geschalteten Internetseite [www.zukunftsbild-paderborn.de](http://www.zukunftsbild-paderborn.de) sind sämtliche Informationen zum Zukunftsbild selbst, zur Veranstaltung, Materialien zum Download, Videos und Galerien verfügbar.“

Quelle:

[www.pastorale-information.de](http://www.pastorale-information.de)

\*\*\*\*\*

Natürlich steht es auch in gedruckter Version zur Verfügung und kann über die Pfarrbüros bestellt werden. Auch in unseren Gemeinden werden wir mit dem Zukunftsbild umgehen und es uns aneignen. Diejenigen, die in der PaderHalle dabei waren, sind ganz beflügelt von dem guten, inspirierenden Geist, den sie erfahren haben.

Auch die Texte des Zukunftsbildes atmen diesen Geist, der uns lockt zu fragen: Wie geht Glauben im 21. Jahrhundert? Was ist heute wichtig? Wie kommt die gute Nachricht in die Welt, zu den Menschen? Wozu bist du da, Kirche in Bielefeld? Wie geht es weiter mit dem Glauben in unseren Gemeinden, in unserer Stadt?

Viel Freude beim Lesen und Eintauchen, beim Austausch und Mitgehen wünscht Ihnen Ihr Seelsorgeteam im Pastoralen Raum Bielefeld-Ost.

# Adveniat-Jahresaktion 2014: Ich will Zukunft!

Unter dem Bibelwort aus dem Korintherbrief (1 Kor 3,22) „Gegenwart und Zukunft: alles gehört euch“ stellen die Initiatoren dieser Kampagne das Thema Jugend in den Mittelpunkt der Adveniat-Jahresaktion 2014.

Heranwachsende und Jugendliche bilden die große Mehrheit der Bevölkerung in Lateinamerika und der Karibik. Armut, soziale Ungleichheit, Bildungsungerechtigkeit, hohe Jugendarbeitslosigkeit, gesellschaftliche Ausgrenzung oder Gewalt gehören für viele Jugendliche zum Alltag und verhindern faire Chancen für ihre Zukunft. Aus der „vorrangigen Option für die Jugend“ heraus stellen sich viele pastorale und soziale Aktivitäten der Kirche Lateinamerikas auf die Seite der Jugendlichen.

Die Bischöfliche Aktion Adveniat ist das Lateinamerika-Hilfswerk der Katholiken in Deutschland. Mit den Spenden aus Deutschland unterstützt das Hilfswerk die Kirche in Lateinamerika in ihrem Einsatz für die Armen, Ausgegrenzten, Benachteiligten und Minderheiten.

Adveniat denkt sich dafür keine Projekte aus: Jedes Einzelne ist eine Antwort auf die Anfrage eines Partners aus Lateinamerika – einer Ordensschwester, eines Priesters oder von engagierten Menschen



vor Ort. Sie wissen, wo Hilfe nötig ist und kennen die Brennpunkte ihrer Region. Die Kirche ist in ihrer Option für die Armen und für die Jugend gerade auch nahe bei den jungen Menschen, die Unterstützung brauchen. Adveniat hilft hier.

Ganz konkret können Sie am Heiligen Abend und am 1. Weihnachtsfeiertag helfen, wenn in der Adveniat-Kollekte insbesondere für Bildungsprojekte in Lateinamerika und der Karibik gesammelt wird. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

# SEGEN BRINGEN SEGEN SEIN

DIE STERNSINGER KOMMEN!

sternsinger.de

Gesunde Ernährung für Kinder auf den Philippinen und weltweit!

Wenn die Sternsinger in den ersten Tagen des Jahres 2015 den Segen Gottes zu den Menschen bringen und Spenden für Kinder in Not sammeln, richten sie den Blick besonders auf Kinder, die unter Mangel- und Unterernährung leiden. Denn weltweit hat jedes vierte Kind nicht genug zu essen oder ist einseitig ernährt. Dieser Mangel hat gravierende Folgen: Die betroffenen Kinder können sich nicht gesund entwickeln und sind anfälliger für Krankheiten. Was das für Kinder konkret bedeutet, macht die 57. Aktion Dreikönigssingen am Beispiel der Philippinen deutlich. In dem südostasiatischen Inselstaat ist jedes dritte Kind von Unter- oder Mangelernährung betroffen.

Für sie engagieren sich die Sternsinger, die sich am 11. Januar 2015 in unseren Gemeinden als Könige aufmachen, segnen und Geld sammeln. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet, die inzwischen die weltweit größte Solidaritätsaktion ist, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 2.000 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.



*Die Sternsinger, hier die Gruppe aus St. Joseph, möchten Sie auch in diesem Jahr wieder mit ihrem Besuch erfreuen.*

Übrigens: Die bundesweite Eröffnung der 57. Aktion des Dreikönigssingens findet diesmal in Paderborn statt. Am 30. Dezember 2014 werden 1.700 Sternsinger aus unserem Erzbistum, den Nachbarbistümern und weiteren Diözesen beim Sternsingerauftakt 2015 dabei sein. Das Erzbistum Paderborn ist zum ersten Mal Gastgeber einer Aktionseröffnung der Sternsinger, die jährlich wechselnd ein anderes Bistum ausrichtet.

Wenn Sie den Besuch der Sternsinger wünschen, dann tragen Sie sich bitte in die in den Kirchen ausliegenden Listen ein. Nach altem Brauch werden die Mädchen und Jungen dann die Schwelle zu Ihrem Haus mit dem Segensspruch „20°C+M+B\*14“ „Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus“ zieren.



## Begreift Ihr meine Liebe? Zum Weltgebetstag von den Bahamas

Rund um den Erdball gestalten Frauen am 6. März 2015 Gottesdienste zum Weltgebetstag. Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche sind dazu herzlich eingeladen. Die Vorlage für diesen Gottesdienst haben Frauen von den Bahamas ausgearbeitet. Seit mehr als 65 Jahren wird der Weltgebetstag auf den Bahamas gefeiert. Die Bahamas sind ein überwiegend christliches Land, neun von zehn Menschen gehören einer der zahlreichen Kirchen an. Die christliche Religion prägt das Alltagsleben, und die Verfassung garantiert Religionsfreiheit. Rund 370.000 Menschen bewohnen die Bahamas, die meisten leben auf der Insel New Providence in der Hauptstadt Nassau (ca. 250.000) und in Freeport auf Grand Bahama (52.000). 85% der Einwohner sind Nachfahren der ehemals aus Afrika versklavten Menschen, 12% haben europäische und 3% lateinamerikanische oder asiatische Wurzeln.

Von den 700 Koralleninseln, gelegen zwischen den USA, Kuba und Haiti, sind nur 30 bewohnt. Traumstrände, Korallenriffe und glasklares Wasser machen die Bahamas zu einem Sehnsuchtsziel für Tauchbegeisterte und Sonnenhungrige. Typisch für den Inselstaat sind auch sein Karneval (Junkanoo) mit farbenprächtigen



Umzügen und viel Musik, kulinarische Leckereien aus Meeresfrüchten und Fisch und vor allem seine freundlichen Menschen. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und gehören zu den hoch entwickelten Ländern weltweit. In der sozialen Entwicklung und bei der Gleichstellung von Frauen und Männern schneiden sie im internationalen Vergleich recht gut ab. Aber das Paradies hat auch mit vielen Problemen zu kämpfen: extreme Abhängigkeit vom Ausland (besonders vom Nachbarn USA), Arbeitslosigkeit, d. h. gut Ausgebildete wandern ins Ausland ab, zunehmender Rassismus gegen haitische Flüchtlinge und vor

allem erschreckend verbreitete häusliche und sexuelle Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Beides, Sonnen- und Schatten- seite ihrer Heimat greifen die Weltgebetstagsfrauen in ihrem Gottesdienst auf. Sie danken darin Gott für ihre atemberaubend schönen Inseln und für die menschliche Wärme der bahamischen Bevölkerung. Gleichzeitig wissen sie darum, wie wichtig es ist, dieses liebevolle Geschenk Gottes zu bewahren. In der Lesung aus dem Johannisevangelium (13, 1-17), in dem Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht, wird für die Frauen Bahamas Gottes Liebe erfahrbar. Gerade in einem Alltag, der vielfach von Armut und Gewalt geprägt ist, braucht es tatkräftige Nächstenliebe auf den Spuren Jesu Christi. Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2015 erleben wir, was Gottes Liebe für uns und unsere

Gemeinschaft bedeutet – sei es weltweit oder vor unserer Haustür.

**Am Dienstag, 17. Februar 2015 um 19 Uhr**, laden wir alle Interessierten in das evangelische Gemeindehaus zu einem ökumenischen Informationsabend über die Bahamas, ihre Geschichte, Kultur, Religionen und die Situation der Frauen herzlich ein.

Die ökumenischen Gottesdienste zum Weltgebetstag selbst finden am **Freitag, 6. März 2015** in Baumheide und Brake statt. Obwohl Frauen den Gottesdienst gestalten, sind auch die Männer eingeladen.

Im Anschluss an den Gottesdienst in Brake findet im Gemeindehaus ein abschließendes Beisammensein mit Gesprächen und einem Imbiss statt. Auch hierzu ergeht eine herzliche Einladung.

Für den Vorbereitungskreis:  
*Ingrid Bellmann*

**! Wir laden Sie herzlich ein und beten am Freitag, 6. März 2015: !**  
**15.00 Uhr in der Kirche Maria Königin Baumheide**  
**17.00 Uhr in der evangelischen Kirche in Brake**

### *Einladung zum „Dankeschönabend“ 2015*

*Am Samstag, dem 17. Januar 2015 findet der gemeinsame „Dankeschönabend“ für alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Pastoralverbundes im Augustinussaal der Kirche St. Joseph statt.*

*Die Feier beginnt mit dem Dankgottesdienst um 18.00 Uhr.*

*Sie sind herzlich dazu eingeladen und wir möchten Sie an diesem Abend mit Speis' und Trank verwöhnen.*

*Ihr pastorales Team*

## Oktoberfest in der Josephsgemeinde



*Impressionen des Oktoberfestes*

Dass Katholiken feiern können, stellten die Besucher des Oktoberfestes in der Josephsgemeinde fest.

Aus allen drei Gemeinden fanden sich die 90 Festbesucher an diesem Abend zusammen, um gemeinsam zu singen, zu tanzen und das Oktoberfestessen zu genießen.

Für das leibliche Wohl wurden deftige Haxen, Würstchen, Sauerkraut und Knödel serviert, die fast vollständig verputzt und mit einem guten Bier, Wein oder Wasser heruntergespült wurden.

Danach wurde in dem vollen Saal, der mit Dirndeln und Lederhosen gut gefüllt war, getanzt, bis die Lichter aus gingen.

Insgesamt ist das Oktoberfest seit einigen Jahren ein voller Erfolg. Erfreulich ist ebenso, dass durch den Erlös des Eintritts einiges überblieb, um es der Gemeindegasse zu stiften.

Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr und möchten uns hiermit bei allen bedanken, die das Fest ehrenamtlich organisiert, den Saal geschmückt, Getränke ausgeschenkt, in der Küche geholfen oder die Musik aufgelegt haben.

Ganz besonderen Dank gilt natürlich den Gästen, die den Abend mit ihrer guten Laune und trainierten Tanzbeinen so vergnüglich gestalteten. *Der Festausschuss*



## Neue Kommunionhelferinnen in St. Joseph



*Die neuen Kommunionhelferinnen in St. Joseph  
(v. l.) Magdalena Grzonka, Rita Bertram und Ursula Gowik*

Eine lebendige Gemeinde zeichnet sich durch vieles aus. Dies gilt insbesondere für die Gestaltung der Gottesdienste. Hier seien die drei Damen erwähnt, die sich als Kommunionhelferinnen in der Josephsgemeinde zur Verfügung gestellt haben.

Wie alle drei betonten, ist ihnen die übernommene Aufgabe eine Herzens- und Glaubensangelegenheit, die sie sehr ernst nehmen und gerne übernommen haben. Am 9. und 10. Mai 2015 werden sie an einer Schulung des Bistums in Paderborn teilnehmen, um in ihren Dienst weiterhin eingeführt zu werden.

**Rita Bertram** ist Mutter einer Tochter und von zwei Söhnen sowie Großmutter zweier Enkel. Früher war sie als Bankkauffrau tätig. Sie arbeitet im Josefsheim

mit Personen, die unter Demenz leiden. Wie sie sagt, macht ihr diese Arbeit sehr viel Spaß.

**Ursula Gowik** kennt unsere Kirche Stein für Stein, da sie mitgeholfen hat, diese nach der Bombardierung im letzten Krieg aus den Trümmern wieder aufzubauen. Sie ist Mutter eines Sohnes und einer Tochter, sowie Großmutter von vier Enkeln und Urgroßmutter eines Ur-enkels. Sie wohnt im DRK-Wohnheim gegenüber der Josephskirche und liest gerne.

**Magdalena Grzonka** ist berufstätig und Mutter von drei Töchtern und einem Sohn. Weiterhin ist sie Großmutter von fünf Enkeln. Dass ihr hierbei keine Zeit für Hobbys bleibt, liegt nahe. Sie ist engagiertes Mitglied des Pfarrgemeinderates. In ihrer Freizeit liest und strickt sie gerne.

## Neue Messdiener eingeführt



Die Messdienergruppe der Pfarrkirche Maria Königin erhält durch (vorn von rechts) Askanius Bugiel, Karolina Wilczek und Olivia Wilczek dankbare Unterstützung. Es fehlt Elia Wenzel.



Unser Bild zeigt die neuen MessdienerInnen der Hl.-Kreuz-Kirche (v. l.) Tabea Beyer, Marina Horsch, Amelie Norf, Antonio Mlinarevic, Leticia Battestini Laker, Vivien Jurmanovicz und Lara Dibella.

Am 1. und 2. Adventssonntag wurden die neuen Messdiener des Jahrgangs 2014 in ihre Gemeinden Maria Königin und Hl. Kreuz eingeführt.

Pfarrer Blaž Kovač überreichte ihnen ihre Plaketten und wies besonders darauf hin, wie stolz die Gemeinden auf diese Kinder und Jugendlichen sein können, denn sie bringen sich aktiv in die Gemeindegarbeit ein.

Mit dem Aushändigen ihrer Messdienerausweise sind die „Neuen“ nun in ihre Gruppen aufgenommen.

Herzlichen Glückwunsch und viel Freude beim Dienst am Altar.

# Herzliche Einladung zum ökum. Friedensgebet

Angesichts der verheerenden Folgen von Krieg und Gewalt besonders in den Krisengebieten des Nahen Ostens, der Ukraine, und in vielen Ländern Afrikas, und angesichts der großen, nicht endenden Flüchtlingsströme zu Land und zu Wasser wollen wir unserer eigenen Betroffenheit, Ohnmacht und Unsicherheit Ausdruck verleihen und uns in den nächsten Wochen und Monaten zu gemeinsamen ökumenischen Friedensgebeten treffen: wöchentlich – immer am Freitag – ab 21. November 2014 von 19:00–19:15 Uhr in der ev. Kirche, Brake.

Dazu laden wir herzlich ein.  
Der ökumenische Arbeitskreis Brake.

Foto: Agla Bortoluzzi - best.kunst

## Liebe Kinder!

Weihnachten ist für viele das schönste Fest im Jahr. Mit den vielen leuchtenden Kerzen und der festlichen Stimmung gefällt es mir auch besonders gut. Es beginnt am 24. Dezember mit dem Heiligen Abend und dauert bis zum 26. Dezember, dem zweiten Weihnachtsfeiertag. Wir feiern, dass der Sohn Gottes geboren worden ist. Jesus! Für viele Menschen gehören eine Krippe und der Christbaum zum Fest dazu. Wie feiert deine Familie das Weihnachtsfest? Bis bald, ich freu mich auf euch, euer **Fridolin**



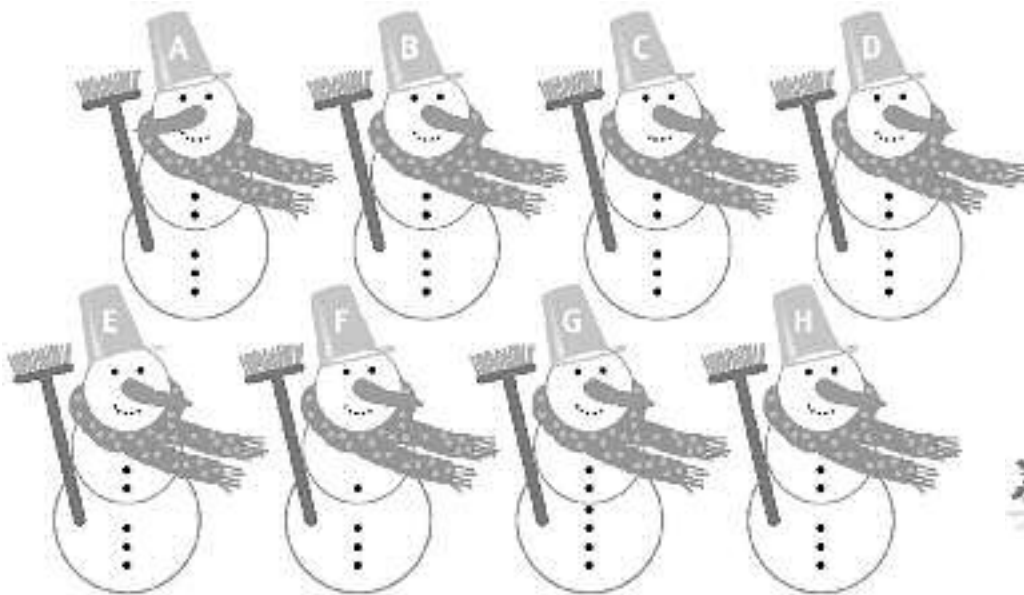
Mitgebracht habe ich euch dieses Mal:

- :) verknüpfter Bindfaden-Stiefelsalat
- :) Frostiges Schneemänner-Rätsel
- :) Spatzen-Gedicht von Christian Morgenstern



Glänzende Kinderaugen am 4. Advent – Vorfreude auf das nahende Weihnachtsfest!

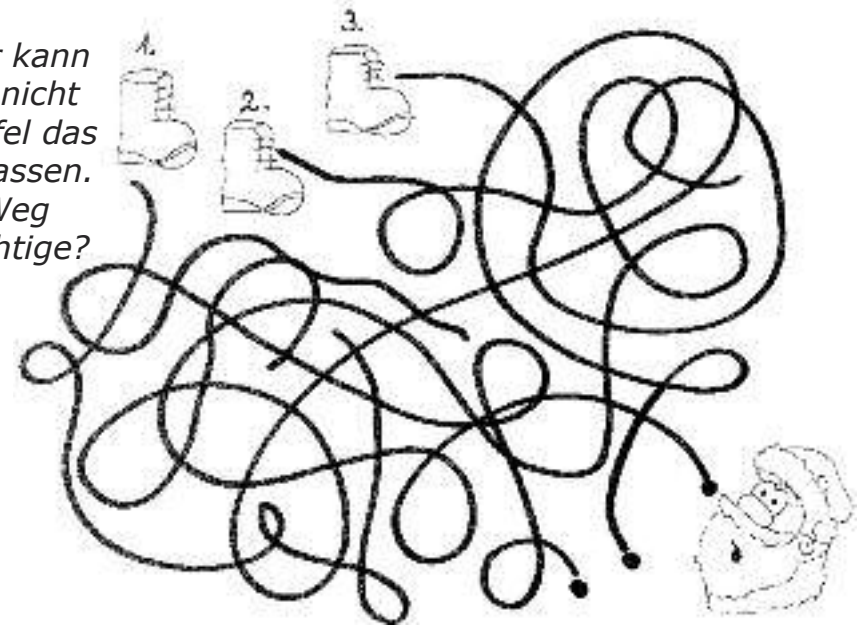
Copyright der Illustrationen und Texte: [www.Pfarrbriefservice.de](http://www.Pfarrbriefservice.de) und [www.bonifatiuswerk.de](http://www.bonifatiuswerk.de)



### Der Winter steht vor der Tür.

Auf den ersten Blick sehen alle Schneemänner gleich aus. Doch der zweite Blick lässt Unterschiede erkennen. Nur zwei Schneemänner sind identisch. Findest du sie?

Im Winter kann der Mann nicht ohne Stiefel das Haus verlassen. Welcher Weg ist der richtige?



### Die drei Spatzen von Christian Morgenstern

In einem leeren Haselstrauch  
da sitzen drei Spatzen, Bauch an Bauch.  
Der Erich rechts und links der Franz  
und mitten drin der freche Hans.  
Sie haben die Augen zu, ganz zu,

und obendrüber da schneit es, hu!  
Sie rücken zusammen dicht an dicht.  
So warm wie der Hans hats niemand nicht.  
Sie hör'n alle drei ihrer Herzlein Gepoch.  
Und wenn sie nicht weg sind, so sitzen sie noch.



# Ein neuer Chorleiter für den Kirchenchor

„Und recken ... und recken ... Hängen Sie sich an der Decke auf! Und nun nach vorne fallen lassen und ausatmen ... und langsam aufrichten ... Wirbel für Wirbel ... Schön! ... Und nun auf der Stelle laufen ... und schneller ... und noch schneller ... und allmählich langsamer werden. Und Arme und Beine ausschütteln.“

Was ist das denn? Gymnastik für Ü50 im Gemeinderaum? Und das am Mittwochabend zur Probezeit des Chores?

Plötzlich kommt von den „Sportlern“ ein „mmmmmm“ mit viel Raum in der Mundhöhle und kitzelnden Lippen, gefolgt von einem flotten „pp-tt-kk-ff-ss-schsch-



*Der neue Chorleiter Cedric Trappmann in seinem Element.*

sch....“ und „ppp-ttt-kkk-fff-sss-schschsch-sch...“. Eine logopädische Reihe?

Weder gymnastische noch logopädische Übungen sondern Stimm- und Atemübungen für das anschließende Singen. Ein junger Mann steht im Halbrund, macht die Laute vor, singt vor, gibt den Takt, hört konzentriert zu, lobt mehr oder weniger erfolgreiche Versuche und schaut etwas verzweifelt, wenn es trotz aller Mühe der Sänger noch immer nicht ganz klappt. Wer ist nach der Chorprobe geschaffter: der Chorleiter oder die Chorsänger?

„Neue Besen kehren gut“; das merkt man bei diesem energiegeladenen jungen Mann. Mit zwei weinenden Augen haben wir unseren humorvollen Chorleiter Bernhard Gardian auf eigenen Wunsch ziehen lassen und versuchen nun, uns an den jungen, dynamischen Herrn Cedric Trappmann zu gewöhnen. Herr Trappmann studiert an der Musikhochschule in Detmold katholische Kirchenmusik im 3. Semester im Bachelor-Studiengang. Bereits während seiner Schulzeit war er hier als Jungstudent eingeschrieben. Seine Instrumente sind Geige, Orgel und Klavier. Außerdem befasst er sich in seinem Studium mit Chorleitung, Orchesterleitung, Musikgeschichte, Gesang und weiteren Aspekten der Musikwissenschaft. Seine zweijährige Ausbildung bei



*Der Kirchenchor Maria Königin-Hl. Kreuz:*

*Gruppenfoto im Altarraum der Hl.-Kreuz-Kirche in Brake.*

Herrn Gusia in St. Jodokus zum nebenamtlichen Kirchenmusiker hat er abgeschlossen, doch weiterhin singt er dort im Kammerchor und im Vokalkreis. Im Pastoralverbund Detmold spielt er an Sonntagen und an einigen Werktagen in verschiedenen Kirchen die Orgel, worauf wir bei unserer liturgischen Unterstützung der Gottesdienste Rücksicht nehmen müssen.

Einen Chor hat Herr Trappmann noch nicht selbstständig geleitet, doch er hat uns schon ganz gut im Griff. Durch seine klaren Ansagen hat er es sogar geschafft, dass das Unterhalten weniger geworden ist. Das sichtbare Engagement des jungen Mannes freut uns, und wir hoffen, er hält es bei uns aus, auch wenn die Festigung mancher Notenfolgen sehr lange dauert. Wir wünschen Herrn Trappmann guten Mut, unerschütterliches Durchhaltevermögen und auch ein wenig Freude an der Arbeit mit uns.

Sind Sie, liebe Leserin, lieber Leser, neugierig geworden auf un-

seren neuen Chorleiter und auf die Arbeit mit ihm? Dann schauen Sie doch herein, kommen Sie zu einem Probeabend am Mittwoch um 19.15 Uhr in unseren Pfarrsaal. Dann werden Sie hören, dass der Chor noch viel mehr zu bieten hat; z. B. unseren alljährlichen Chorausflug, der uns in diesem Jahr für einen Tag nach Giethoorn führte, bekannt als das holländische „Klein-Venedig“. Nach einer ausgiebigen Grachtenfahrt und einem guten Essen ging es weiter am IJsselmeer entlang zum Orchidee-ènhoeve in Luttelgeest, wo wir durch einen tropischen Garten mit Bächen und Springbrunnen, einen Schmetterlingsgarten und ein Lorigehege spazierten. Wie immer, kamen Essen u. Trinken nicht zu kurz.

Kommen Sie und entscheiden Sie mit, wohin die nächste Fahrt des Kirchenchores gehen soll. Sie werden sich bei uns wohlfühlen. Über Ihr Mitmachen würden wir uns freuen – und der neue Chorleiter auch.

*Christine Arnsfeld*

## Endlich wieder Ferien in Olesno

Da es so viele vermisst haben, wollen wir euch Jugendlichen im nächsten Sommer wieder die Möglichkeit bieten, das Nachbarland Polen kennen zu lernen. Mit vielen Freizeitangeboten, wie Fußball spielen, Schwimmen, Kajak und Tretboot fahren am Badesee sowie gemeinsamen Unternehmungen mit den einheimischen Jugendlichen werden eure Ferien etwas ganz Besonderes. Wie immer steht auch während der diesjährigen Freizeit **vom 28. Juni bis zum 10. Juli 2015** der Spaß, das Vergnügen und die Erholung, so wie man es sich als Jugendlicher vorstellt, im Vordergrund.

Wenn ihr also Lust habt, neue Leute kennen zu lernen, mit Freunden mal gemeinsam Urlaub zu machen und seid zwischen 12 und 18 Jahren alt, dann kommt einfach mit! Die Kosten für die 13-tägige Fahrt belaufen sich auf **270 Euro**, wobei es die Möglichkeit gibt, einen Zuschuss bei der Caritas zu beantragen.

Je eher ihr euch anmeldet, desto größer eure Chance, noch Wünsche für das Programm zu äußern.

Weiter Informationen könnt ihr bei Therese Palmer einholen (Telefon 05 21 / 77 21 88)

**Wir freuen uns auf euch!**

## Auf dem Weg zur Erstkommunion 2015



**Im Pfarrheim Hl. Kreuz**

*Neben dem regulären vierzehntägigen Kommunion-Gottesdienst „plus“ treffen sich viele Erstkommunionkinder freitags von 15 bis 16 Uhr im Pfarrheim der Hl.-Kreuz-Kirche bzw. in der Pfarrkirche Maria Königin in Baumeheide von 16 bis 17 Uhr. Alle Kinder sind hierzu herzlich willkommen!*

## Caritas-Adventssammlung

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Türen öffnen“ – so lautet das Leitwort der diesjährigen Adventssammlung der Caritas, die vom 22. November bis 13. Dezember in den Pfarrgemeinden unseres Erzbistums durchgeführt wird.

Jemandem eine Tür offen halten: Das ist eine kleine Geste der Hilfsbereitschaft. Für viele eine selbstverständliche Tat, doch sie zeugt von Höflichkeit und Respekt. Für die Caritas ist das Teil ihres Auftrags: Türen öffnen. Überall da, wo verschlossene Türen Menschen behindern, wo ihnen die Zukunft versperrt ist, wo sie keinen Ausweg mehr aus einer Krise sehen, dort wollen haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Caritas Menschen – bildlich gesprochen – Türen öffnen.

Die Arbeit der Caritas kostet Geld, nicht alles lässt sich aus Kirchensteuermitteln oder öffentlichen Zuwendungen finanzieren. Die bei der Adventssammlung eingeworbenen Spenden werden wir dort einsetzen, wo andere Mittel nicht ausreichen, um Hilfen anzubieten oder bedarfsgerecht gestalten zu können. Hierzu gehören z.B. Hilfen für wohnungslose Menschen, kinderreiche Familien oder Alleinerziehende.

www.wirsammeln.de  
**Türen  
öffnen**



Siehe, Gott hat vor dir eine Tür geöffnet und niemand kann sie zuschließen.  
Offenbarung 3, 8

Bitte unterstützen Sie die Arbeit der Caritas mit Ihrer Spende.

*Josef Lüttig  
Diözesan-Caritasdirektor*

*Liebe Gemeindemitglieder aus Maria Königin und Hl. Kreuz!*

Bitte überweisen Sie Ihre Spende an die Kath. Kirchengemeinde Maria Königin, Bielefeld, auf das Konto-Nr. IBAN: DE31 4726 0307 0031 1001 01 – BIC: GENODEM1BKC bei der Bank für Kirche und Caritas, Paderborn. Vermerk: Caritas-Spende.

*Liebe Gemeindemitglieder aus St. Joseph!* Ihre Spende überweisen Sie bitte mit gleichem Vermerk an selbige Bank: Kath. Kirchengemeinde St. Joseph, Bielefeld, BIC: GENODEM1BKC, IBAN: DE17 4726 0307 0031 0404 07. In der Regel wird von den Finanzämtern Ihr Kontoauszug (bis 200 Euro) als Spendenquittung anerkannt. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

# KONTAKTE

PFARRBRIEF 2/2014

**75.**  
Ausgabe



***Pastoralverbund Bielefeld-Mitte-Nord-Ost  
Hl. Kreuz · Maria Königin · St. Joseph***

[www.maria-koenigin-bielefeld.de](http://www.maria-koenigin-bielefeld.de)    [www.sankt-joseph-bielefeld.de](http://www.sankt-joseph-bielefeld.de)

**Aus dem Inhalt:**

Pastoraler Raum Bielefeld-Ost auf dem Weg    Seiten 2-6  
Sant`Edigio    Seiten 7-9    kfd-Mitgliederwerbung    Seiten 18/19

# Was ist der neue Pastorale Raum „BI-O“?

*Liebe Schwestern und Brüder im Bielefelder Nordosten!*

Nach einer Einladung in den Gesamtpfarrgemeinderat wurde ich gebeten, Ihnen eine Vorstellung davon zu geben, was der „Pastorale Raum Bielefeld-Ost“ (BI-O) für die katholischen Gemeinden im östlichen Drittel der Stadt vom Sommer 2104 an bedeuten wird: Gemäß der zukunftsorientierten Gliederung der Seelsorge im Erzbistum Paderborn („Perspektiven 2014“) werden wir uns als eine dicht **kooperierende Gemeinschaft von selbständig bleibenden Gemeinden mit einer Leitung und einem gemeinsamen Seelsorgeteam** zusammenschließen. Mit diesem Schritt beginnt ein etwa 2-3 jähriger Prozeß der Prüfung, wie Seelsorge in diesem Bereich angemessener gestaltet, geleistet und gesichert werden kann.

Erzbischof Becker ruft alle in den Gemeinden auf, sich ihrer Berufung zum Christsein durch die Taufe bewusster zu werden und sich zu fragen: **Wie und mit wem kann ich überzeugend und bezeugend Christ sein?** Am Ende dieses Findungsprozesses schließen die beteiligten Gemeinden eine Pastoralvereinbarung, die vom Erzbischof als verbindliche seelsorgliche Leitlinie inkraft gesetzt wird.

Schon im Amtsblatt Januar/2010 hat der Erzbischof Zeiträume und Leitungsstruktur für ganz Bielefeld festgelegt: Leiter des künftigen Raumes „BI-O“ wird der Pfarrer von St. Hedwig (Heepen) sein; Pfarrer

Kovač wird unter Beibehaltung seines Titels und Wohnortes „Pastor im Pastoralen Raum“. (*Das neue Gesamt-Seelsorgeteam wird auf Seite 5 vorgestellt*).

Die künftige Aufgabenverteilung wird sich im Prozeß ergeben. Sicher ist: Es soll kein wahlloses Durcheinander entstehen, wo jeder irgendwo irgendetwas macht. Es soll aber auch keine „Burgmentalität“ geben nach dem Motto: *Bei uns vor Ort läuft's; die anderen sollen das Ihre tun*.

Am Beispiel der geschichtsträchtigen Kirche **St. Joseph** läßt sich der Wandel im Verständnis von Kirche und Gottesvolk verdeutlichen. Sie spiegelt Selbstbewusstsein und Stolz der zahlreicher gewordenen Katholiken am Anfang des 20. Jahrhunderts wider. Nach Kriegszerstörung und Wiederaufbau in den Fünfzigern fühlt man sich heute in eine moderne Kirche versetzt, die trotz reduzierter Sitzplätze immer noch großzügig Platz bietet. Anstelle kinderreicher Arbeiterfamilien vor 100 Jahren kommen heute verschiedene Gruppen: engagierte Alt-Josephianer, Senioren aus dem Altenheim, tamilische Familien, Neuzugezogene. In Zukunft werden noch zahlreicher Hilfsbedürftige, betreut von Sant'Egidio und Dechant Fussy, dazugehören. Ein Beispiel dafür, wie die Gestalt der Kirche und kirchliches Leben sich wandeln – so, wie die Menschen es brauchen.

Früher brauchte man geräumige Kirchen, die sich wegen der „Sonntagspflicht“ mehrfach füllten. Heute kommen Menschen, wenn sie einen Anlaß haben: Weihnachten, eine Hochzeit, eine Taufe, ein schweres Ereignis. Sie erwarten nicht kirchliche „Beamtshandlung“, sondern vorbehaltlose Zuwendung und Unterstützung. Mahnende Predigten taugen nicht mehr, um Menschen mit religiösen Fragen in Kontakt zu bringen. Schon Papst Paul VI. (1965-1978) sagte: „Man hört heute mehr auf Zeugen als auf Lehrer“. Neues, Lebensnahes, Hoffnungsvolles, Sympathisches wird von uns häufig nicht mehr erwartet – höchstens noch in Urlaubs- oder Kurorten. Ob wir für Fragende, Hilfebedürftige, Trauernde, Suchende, Entfremdete heute hilfreiche Gesprächspartner werden, entscheidet sich im Einzelfall. So hat man aus gutem Grund die Kirchen nach Jahren umgestaltet. Das war Ausdruck der veränderten Sichtweisen und Empfindungen.

Die Zahl der Kirchenmitglieder ist seit den fünfziger Jahren beständig im Abnehmen begriffen. Das gilt auch für Seelsorgekräfte. Nirgendwo mehr kann eine einzelne Gemeindereferentin, ein einzelner Priester auf alle Anfragen und Nöte reagieren – geschweige denn mit Ideenreichtum neue, vom Evangelium inspirierte Impulse setzen.

Daher gibt der Erzbischof einen neuen Anstoß: Unterstützt euch gegenseitig! Betet, arbeitet, überlegt und handelt nicht allein für euch



*Der neue Pastorale Raum „BI-O“ ist mit ca. 20.800 Katholiken der größte in der Stadt Bielefeld.*

und vor euch hin, sondern miteinander! Ergänzt euch in euren Fähigkeiten! Schaut, wer euch – vielleicht auch aus dem nicht-kirchlichen Raum – im Einzelnen unterstützen kann (z.B. bei der Sorge für Kinder und Jugendliche, für Kranke, Ältere, Hilfsbedürftige usw.).

Er fasst diese Impulse zusammen unter dem einen großen Motto: **Wozu bist du da, Kirche von Paderborn?** Und statt „Paderborn“ soll jede Gemeinde, Gruppe, jede handelnde Person den eigenen Namen einsetzen. Was wird in 10 Jahren sein an der Stelle, an der du jetzt stehst und um dich herum?

Beim Katholikentag in Regensburg erlebte ich – diesmal nur mit einem befreundeten Mitbruder aus Magdeburg – die Freude, mit vielen gemeinsam Kirche zu sein: beim wunderbaren klagend-preisenden Improvisationskonzert von Orgel und Saxophon, beim mehrstimmig gesungenen Gebetsgottesdienst mit Sant'Egidio im Dom, bei einem sehr persönlichen Podium über Scheitern und Gottvertrauen mit 300 anderen aufmerksamen Zuhörern, beim kritisch-wohlwollend-dynamischen Forum „Frauen fragen nach – Bischöfe antworten“ im größten Hörsaal der Universität.

Beim Schlußgottesdienst wurden wir eingeladen zum evangelischen Kirchentag im nächsten Jahr in Stuttgart und für 2016 zum Katholikentag nach Leipzig. Nicht nur Bischof und Laienrat-Vorsitzender luden uns ein; auch ein erwachsener Neugetaufter, eine Ungetaufte und 100 Leipziger Kinder riefen uns zu: Herzlich willkommen in Leipzig – wir freuen uns auf Sie! Sollen wir nicht als „Bielefelder Ost-Gemeinden“ eine Inspirationsfahrt dorthin machen und uns ermutigen lassen für den Prozeß, den wir mitgestalten können?

Liebe Schwestern und Brüder, statt einer Seelsorge des Festhaltens liegt vor uns ein Weg, der nur grob beschrieben werden kann. Klarer werden wir sehen, wenn wir miteinander losgegangen sind. Gegen alle Skepsis versichere ich Ihnen: Vorgefertigt ist nichts; die Gemeinden werden aktiv an diesem Erneuerungsprozeß beteiligt sein. Niemand soll seine kirchliche Hei-

mat aufgeben, keine Gemeinde wird enteignet, keine lebendige und lebensfähige Aktivität wird „plattgemacht“ oder abgeschafft. Aber wir treten in einen engeren Kontakt und in ein verbindlicheres Miteinander. Das Erzbistum unterstützt uns in diesen Prozessen. Darüber werden Sie nach und nach genauer informiert.

**Ein wahrnehmbarer Start wird am Sonnabend, dem 13. September 2014 sein. Um 16.00 Uhr** ist im Saal der Liebfrauentempelgemeinde ein einführender Vortrag von Prof. Dr. Hobelsberger, Dozent für Praktische Theologie an der KathO. Paderborn.

**Um 17.30 Uhr** feiern alle Gemeinden gemeinsam die Vorabendmesse in der Liebfrauenkirche. An der Gestaltung können viele beteiligt werden. In den anderen Kirchen finden keine weiteren Vorabendmessen an diesem Tage statt. Bei der anschließenden Begegnung mit Imbiß können wir uns besser kennenlernen.

Liebe Schwestern und Brüder, Kinder lieben Abenteuer, weil sich etwas bewegt, weil es spannend ist, weil man beteiligt ist. Es muß ja nicht auf allen Gebieten sein, aber wäre nicht etwas Abenteuergeist auch etwas Schönes für uns alle? Mitgestalten der Kirche für die nächsten Jahre? Lassen Sie es uns versuchen, denn jeder weiß: Stehenbleiben macht auf Dauer unbeweglich. Wir laden Sie herzlich zum Mittag ein! Zu weiteren Auskünften können Sie sich gern an mich, Pfarrer Kovač oder Frau Kochannek wenden.

*Ihr Pfarrer Bernhard Brackhane*

# Das „BI-O“-Seelsorgeteam



*Pfarrer Bernhard  
Brackhane*



*Dechant  
Klaus Fussy*



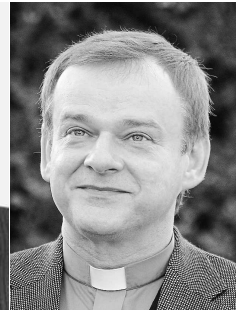
*Vikar  
Christof Graf*



*Pfarrer Bernhard  
Hamich*



*Pfarrer  
Blaž Kovač*



*Pastor Johannes  
Lukaszczyk*



*Gemeindefereferentin  
Susanne Kochannek*



*Gemeindefereferentin  
Bärbel Lödige*



*Gemeindefereferent  
Michael Niedenführ*



*Gemeindefereferentin  
Eva Maria Nolte*



*Pastoralreferent  
Matthias Wasmuth*

Fünf Laien und sechs Priester bilden für die nächsten Jahre das Seelsorgeteam, das im Osten Bielefelds tätig sein wird. Neu hinzu gekommen sind: Herr Matthias Wasmuth als Pastoralreferent für die Seelsorge an den Städtischen Kliniken (Mitte und Rosenhöhe; 100%-Stelle); Herr Dechant Klaus Fussy als Seelsorger der Gemeinschaft Sant'Egidio mit Sitz an St. Joseph für kirchliches Engagement mit Blick auf sozial Hilfsbedürftige; schließlich der Neupriester Christof Graf als Vikar mit Wohnsitz in Heepen und Mitglied im dortigen KV.

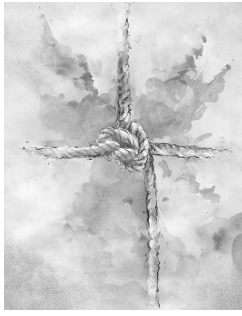
Pfarrer Kovač wird trotz rechtlichen Verzichts auf seine bisherige Pfarrstelle unter Wahrung seines Titels und Wohnsitzes „Pastor im Pastoralen Raum Bielefeld-Ost“. Pfarrer Hamich bleibt in der Aufteilung Ev. Krankenhaus/seelsorgl. Mitarbeit weiter tätig und auch Frau Susanne Kochannek (50%-Stelle) wird schwerpunktmäßig in ihren

bisherigen Bereichen wirken.

Im Gebiet von Liebfrauen und St. Bonifatius bleiben Frau Eva-Maria Nolte (50%-Stelle) als Gemeindefereferentin und Pastor Jan Lukaszczyk ansprechbar. Pastor Lukaszczyk hat in der Stellung als Vikar von St. Bonifatius Sitz und Stimme im dortigen Kirchenvorstand.

Aus dem Bereich St. Meinolf und St. Hedwig gehören Frau Bärbel Lödige (50%-Stelle) und Michael Niedenführ (100%-Stelle) zum Team.

Pfarrer Brackhane ist seit dem 1. Juli 2014 zusätzlich zu seinen Aufgaben in St. Hedwig und St. Meinolf Pfarrverwalter in Liebfrauen, St. Bonifatius, Maria-Königin und St. Joseph und Leiter des gesamten Pastoralen Raumes Bielefeld-Ost. In der nahen Zukunft werden viele Bereiche von den bisher Zuständigen weiter begleitet; Neuordnungen, die sich im Laufe der Zeit ergeben, werden zeitnah bekanntgemacht.



# Herzliche Einladung zur Auftaktveranstaltung

unseres Pastoralen Raumes Bielefeld-Ost

am Samstag, den 13. September 2014

zum Vortrag von Prof. Dr. Hobelsberger,  
KatHO Paderborn, um 16.00 Uhr im Saal der  
Liebfrauentgemeinde

und zum festlichen Gottesdienst um 17.30 Uhr  
in der Liebfrauenkirche, Fritz-Reuter-Straße 5.

Anschließend Gespräch und Begegnung!



»Schutzmantelmadonna«  
in Hl. Kreuz, Brake

## Gottesdienstordnung

im Pastoralverbund

»Bielefeld-Mitte-Nord-Ost«

### **Maria Königin (Baumheide)**

Sa. 18.15 Uhr Vorabendmesse

So. 10.15 Uhr hl. Messe

So. 13.00 Uhr hl. Messe in

kroatischer Sprache

Mo. 9.30 Uhr hl. Messe

Mi. 17.30 Uhr Rosenkranzgebet

18.00 Uhr hl. Messe

Fr. 9.30 Uhr hl. Messe

### **Heilig Kreuz (Brake)**

So. 11.30 Uhr hl. Messe

1. Di. im Monat 19.00 Uhr hl. Messe

Do. 8.30 Uhr hl. Messe

Di. + Do. vor d. Messe Rosenkranzgebet

### **St. Joseph (August-Bebel-Straße 7)**

So. 10.00 Uhr Pfarrkirche St. Joseph

Di. 15.00 Uhr St. Joseph (1. + 3. i. M.)

Mi. 10.00 Uhr hl. Messe (Pflegewohnheim)



*Immer wieder werde ich gefragt:*

## Was ist die Gemeinschaft Sant 'Egidio?

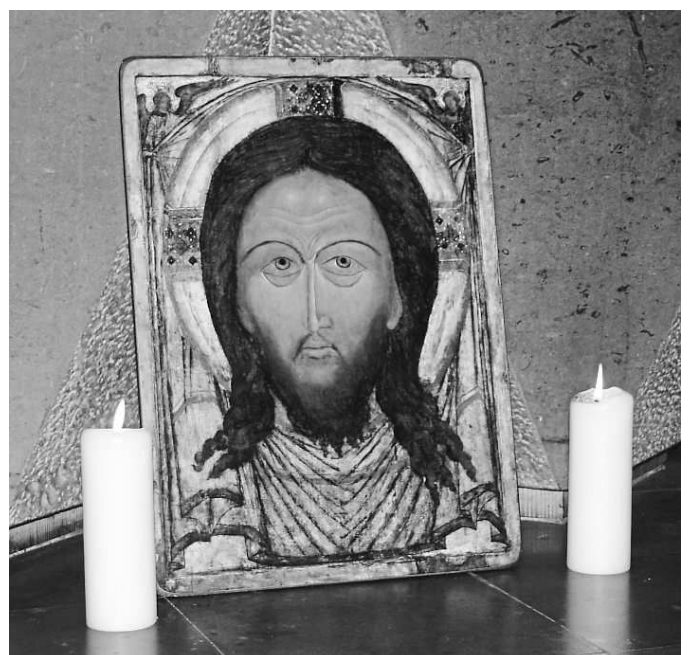


Es war im Jahr 1968, als einige Schüler eines römischen Gymnasiums sich die Frage stellten: "Wie können wir in der heutigen Zeit und in dieser Stadt das Evangelium leben?" Es war dieselbe Frage, die das Zweite Vatikanische Konzil für die ganze Kirche in der Welt von heute gestellt und zu beantworten versucht hatte. Papst Johannes XXIII. hatte nicht umsonst dafür den Begriff "aggiornamento" -Ver-Heutigung des Glaubens geprägt: Wie kann der 2000 Jahre alte Glaube der Kirche in der Jetzt-Zeit ankommen und wie kann er heute gelebt werden?

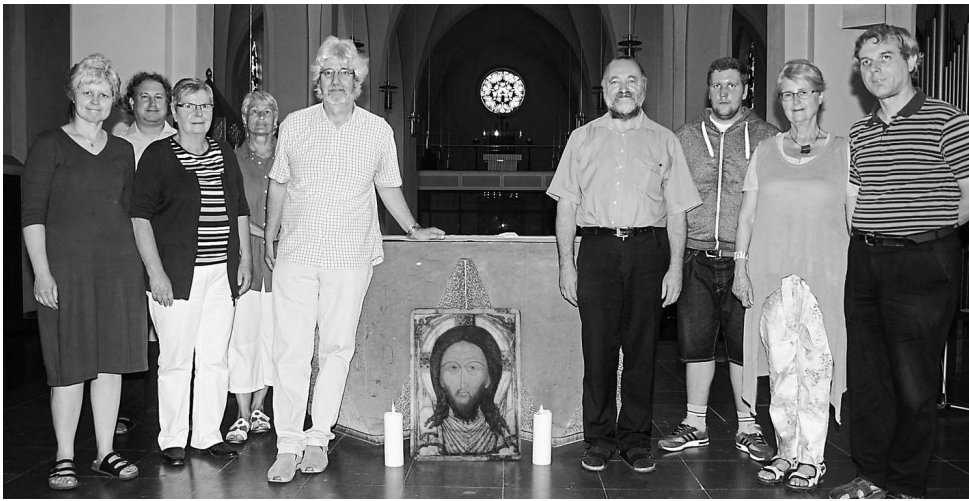
Den jungen Leuten ging es nicht um Pastorkonzepte oder -pläne, sondern um sie selbst und ihre gelebte Glaubenspraxis: was können wir tun, wie können wir den Glauben leben, was will Gott für uns und von uns in dieser Zeit? So trafen sie sich täglich, um miteinander zu beten und im Evangelium zu lesen. Ihr Vorbild war dabei das Leben der jungen Gemeinde, wie die Apostelgeschichte es schildert: "Alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam.... Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, um zu beten"(Apg 2).

1968 war auch ein Jahr großer gesellschaftlicher Umbrüche in ganz Europa. Studenten gingen auf die Straße und stellten die alten Institutionen in Frage. Auch diese römischen Jugendlichen waren davon erfasst. So besetzten sie im Stadtteil Trastevere das verlassene Kloster Sant 'Egidio für ihre Treffen. Von dieser Kirche bekam die Gemeinschaft ihren Namen.

Die jungen Leute spürten, dass das Evangelium sie vor allem zu den Armen führte. Sie fuhren hinaus zu den Stadträndern und trafen sie dort in den sogenannten Borgate: schnell hochgezogene Häuserblocks und Hochhäuser, Viertel ohne viel Infrastruktur. Es waren vor allem Flüchtlinge aus Nordafrika. Die Kinder und Jugendlichen holten sie von der Straße und richteten Nachmittagschulen ein, in denen sie ihnen Grundkenntnisse des Italienischen beibrachten, aber ihnen auch ein friedliches und soziales Miteinander zeigten. Deswegen wurden diese Schulen später auch Friedensschulen genannt. Jeden Abend kehrten sie zurück zum gemeinsamen Gebet und zur Schriftlesung. Im Laufe der Zeit lernten sie immer mehr arme Menschen kennen: Obdachlose auf den Straßen der Stadt, vereinsamte alte Menschen, Menschen mit Behinderungen, Kriegswaisen und viele an-



*Diese Ikone steht im Mittelpunkt der Gebetsgemeinschaft*



*Die derzeitige Sant`Egidio-Gemeinschaft trifft sich freitags in St. Johannes Baptist in Schildesche.*

dere Menschen, die von der Gesellschaft ausgegrenzt waren.

Im Evangelium vom Barmherzigen Samariter (Lk. 10,25-37) entdeckten sie, dass Christen aufgerufen sind, vor denen, die unter die Räuber gefallen sind und am Straßenrand liegen, stehenzubleiben. Wie der Samariter lernten sie, alles daranzusetzen, um dem Verwundeten, Gefallenen wieder auf- und damit zum Leben zu helfen.

Dieses Zugehen auf die Armen geschieht in einer bestimmten Grundhaltung. Die Armen sind keine Klienten, keine Empfänger und keine Zielgruppe, sie sind Freunde. Jesus war ein Freund der Armen. Dies kann nur aus einer geistlichen Haltung heraus geschehen. Einer der Gründer der Gemeinschaft Sant`Egidio, Andrea Riccardi, sagt: "Wenn mich jemand fragt, wie man die Gemeinschaft Sant`Egidio leben kann, antworte ich: im gemeinsamen Gebet und in der Liebe zu den Armen." Dahinter steht die Grundhaltung, die Jesus seinen Jüngern empfiehlt. Denn dem Gleichnis vom Barmherzigen Samariter, einem Schlüsseltext der Gemeinschaft Sant`Egidio, geht das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe voraus. Dem Gleichnis folgt ein weiterer Schlüsseltext, die Erzählung von Maria und Marta, die Jesus gast-

freundlich in ihrem Haus empfangen. Während Marta sich alle Mühe gibt, alles für den Gast zu tun, setzt sich Maria zu Füßen Jesu, um auf ihn zu hören. Die scheinbar Untätige hat jedoch "den besseren Teil erwählt" (Lk 10,38 ff.).

In der Gemeinschaft Sant`Egidio steht das Gebet an erster Stelle. Wir setzen uns zunächst – wie Maria – zu Füßen des Herrn, um ihn zu hören. Daraus erwächst jedoch ein kraftvolles Engagement. Die Gemeinschaft Sant`Egidio ist nicht in erster Linie eine Aktionsgemeinschaft, sondern eine geistliche Gemeinschaft. Die Gottesliebe geht der Nächstenliebe voraus, sie ist aber untrennbar mit ihr verbunden. Denn dadurch entdeckt man Jesus in den Armen.

Ein weiterer Schlüsseltext ist folglich die Gerichtsrede Jesu im 25. Kapitel des Matthäus-Evangeliums. Jesus identifiziert sich dort mit jedem Armen. "Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan". Andrea Riccardi schreibt über das Gebet der Gemeinschaft: "Die Christen sind aufgerufen, ihren Glauben durch das Hören auf das Wort Gottes, durch das Gebet, durch die Liturgie zu erneuern. Das ist das Herz des christlichen Lebens. Ich denke, dass die Gemeinschaft Sant`Egidio durch ihr Gebet am Abend genau das zu leben versucht.... Wir haben festgestellt, wie sehr ein Abendgebet oder ein Gottesdienst, der gut gemacht ist, die Menschen wie von selbst anzieht." Die Abendgebete sind häufig in zentral gelegenen Kirchen und sie werden zu geistlichen Orten in der Stadt.

Die Idee der Gemeinschaft Sant´Egidio breitete sich sehr schnell in ganz Italien aus. In jeder größeren italienischen Stadt gibt es eine Gemeinschaft. Sie ist inzwischen eine tragende Säule der italienischen Kirche geworden. Die Italiener, ob kirchlich gebunden oder nicht, kennen sie. Auch in anderen Ländern Europas ist sie deutlich vertreten, so in Spanien, Portugal, Frankreich, Belgien, in Deutschland etwas weniger, darum auch weniger bekannt, aber es gibt sie in den verschiedensten Städten von Nord nach Süd so auch in Bielefeld. Vor allem aber hat sie in vielen Ländern Afrikas und Lateinamerikas, aber auch in Osteuropa Fuß gefasst. Obwohl sie eine katholische Gründung ist, gehören ihr Christen aller Kirchen an, denn das Anliegen ist ein ökumenisches, das Evangelium Jesu Christi heute zu leben.

**In Bielefeld haben wir im Jahr 2006 begonnen.** Ein Abendgebet findet seitdem und zur Zeit noch in St. Johannes Baptist in Schildesche statt, ein zweites Gebet als Mittagsgebet kam vor drei Jahren an jedem Montag um 12.00 Uhr in einem Gebetsraum am Hauptbahnhof hinzu. Verschiedene Engagements der Freundschaft mit den Armen sind seither gewachsen.

Die Kirche St. Joseph mit ihrer zentralen Lage und in der Bahnhofsgegend gelegen bietet sich als geistlicher Ort für die Gemeinschaft sehr an. Sie liegt zudem in einem Gebiet, in dem Menschen aus 40 Nationen leben. Es gibt verschiedene Vernetzungen und lebendige Stadtteilinitiativen, auch das Welthaus ist hier angesiedelt. Direkt an der Kirche befindet sich das große Altenheim und das Kolpinghaus. Die U-Bahnstation Beckhausstraße gibt die Anbindung an das ganze Netz des öffentlichen Personennahverkehrs.

"Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi". Der Einleitungssatz der Konstitution "Die Kirche in der Welt von heute" des letzten Konzils findet sich im Leben der Gemeinschaft Sant´Egidio wieder. Wir haben diesen Weg in Bielefeld vor Jahren schon begonnen und setzen ihn mit Freude in St. Joseph fort. **Sie sind herzlich eingeladen, mitzubeten und mitzuwirken.** Die Gebetszeiten in St. Joseph werden wir, sobald sie feststehen, veröffentlichen. Gerne sind wir auch bereit, in verschiedene Gruppierungen zu kommen, um zu berichten.

*Ihr Klaus Fussy, Dechant/Pfarrer*

Weitere Informationen auf der Homepage: [www.santegidio.org](http://www.santegidio.org)



**Augustinussaal  
in St. Joseph**

Der Festausschuss  
des Pfarr-  
gemeinderates  
lädt ein zum

# Oktoberfest

**blau-weißer Abend mit  
Schweinshaxe und Sauerkraut  
bei zünftiger bayerischer Musik**

**am 25. Oktober 2014**

**Einlass: 18.<sup>45</sup> Uhr**  
**Beginn: 19.<sup>00</sup> Uhr**

**Eintritt:**  
im Vorverkauf / an der Abendkasse  
**9,- €\*** **10,- €\***  
Eintritt inkl. Essen

# Herzliche Einladung zur Gemeindewallfahrt am 28. September 2014



Der letzte Sonntag im September ist der traditionelle Termin für unsere Gemeindewallfahrt nach Stockkämpfen. In diesem Jahr steht sie unter dem Motto:

## *„Gemeinsam auf Gott zugehen“*

So kann diese Wallfahrt Anlass sein, sich wichtige Fragen über Wege und Ziele seines Lebens zu stellen, oder wie Pater Anselm Grün es formuliert: „Im Gehen geht uns das eigentliche Ziel unseres Lebens auf. Wir sind auf dem Wege zu Gott.“

Herzliche Einladung an Jung und Alt, bei der Wallfahrt gemeinsam zu gehen und Wege und Ziel zu bedenken!

Die Vorbereitung auf die Erstkommunion und die Firmung 2015 beginnt für alle Erstkommunionkinder und Firmbewerber mit dieser Wallfahrt.

Folgende Abfahrtszeiten sind vorgesehen:

9.30 Uhr	Heilig Kreuz, Brake		Radfahrgruppe
11.00 Uhr	Kirche St. Joseph	}	Kommunionkinder
11.15 Uhr	Maria Königin, Baumheide		Firmbewerber
11.25 Uhr	Heilig Kreuz, Brake		Messdiener
13.00 Uhr	Kirche St. Joseph	}	Meditationsgruppe
13.15 Uhr	Maria Königin Baumheide		Erwachsene
13.25 Uhr	Heilig Kreuz, Brake		

Der Bus bringt die Wallfahrer zum Wasserschloss Tatenhausen, die sich von dort auf den Weg nach Stockkämpfen machen. Gehbehinderte können mit dem Bus weiterfahren. Der gemeinsame Gottesdienst mit allen Wallfahrern beginnt um ca. 16.00 Uhr.

Für das leibliche Wohl sind Kuchenspenden herzlich willkommen. Die Kuchen können am Sonntagmorgen in Baumheide oder direkt im Bus abgegeben werden. Nach dem Abschlussgottesdienst machen wir uns gegen 17.00 Uhr wieder auf den Heimweg.

*Franz-Josef Karlheim*

# Die Firmvorbereitung 2014/15 startet! Bist du dabei?



*Im Mai 2013 spendete der Paderborner Weihbischof Hubert Berenbrinker in der Pfarrkirche Maria Königin 50 jungen Erwachsenen aus dem Pastoralverbund Bielefeld-Mitte-Nord-Ost das Sakrament der Firmung.*

Im Mai 2015 wird Weihbischof Manfred Grothe in unserem Pastoralverbund den Firmbewerbern das Sakrament der Firmung spenden. Dies ist der Schlusspunkt der Vorbereitungszeit, die mit der Gemeindewallfahrt am 28. September 2014 beginnt.

In diesem Jahr sind alle Jugendlichen eingeladen, die zwischen September 1998 und Mai 2000 geboren wurden und mittlerweile eine Einladung zur Firmvorbereitung bekommen haben sollten. Wer noch keine Einladung bekommen hat, aber gerne gefirmt werden möchte, kann sich noch bis Ende September im Pfarrbüro melden (Telefon 05 21 / 6 73 47).

Ein erstes Treffen hat am 7. September um 10.15 Uhr im Gemeindezentrum in Baumheide stattgefunden, wo der Ablauf der Firmvorbereitung und wichtige Termine

bekannt gegeben wurden. Die Vorbereitungszeit und die Zusammenkünfte bieten den Jugendlichen die Chance, sich aktiv mit dem Glauben und den persönlichen Fragen dazu auseinander zu setzen. Thematisch Bausteine könnten sein: „Wer ist Jesus für mich?“, „Grundwerte des Lebens“, „Anfang und Ende“, „Kreuzwege“, „Gemeinde: Sich einfinden – sich einbinden“, oder „Sakramente“. Weitere Schwerpunkte werden sicherlich auf dem Engagement im sozialen Bereich liegen (Kindergarten, Seniorenheim, Treffen mit Bedürftigen).

Es ist zu hoffen, dass die Vorbereitungstreffen von einer offenen, freundschaftlichen Atmosphäre geprägt sind und wertvolle neue Erfahrungen und gute Begegnungen für alle ermöglichen. Darauf freut sich das Katechetenteam!

# TOGETHER – Hilfe für Uganda e.V. – *seit über 15 Jahren Hilfe zur Selbsthilfe*

Kassel. Mehr als 1000 vermittelte Schulpatenschaften, Trinkwasserversorgungen und Infrastrukturprojekte: Seit über 15 Jahren leistet der Verein „Together – Hilfe für Uganda e.V.“ erfolgreich Hilfe zur Selbsthilfe in Afrika.

Die Initiative zur Vereinsgründung geht in eine Zeit Ende der achtziger Jahre zurück. Damals war der junge ugandische Priester Aquirinus Kibira zu Gast bei der nordhessischen Kirchengemeinde Hessisch-Lichtenau. Er berichtete von der Unterentwicklung und vom Bedarf an Bildung und sauberem Trinkwasser in seiner Heimat im Südwesten Ugandas.

Kibira zeigte auch Wege auf, wie Deutsche und Afrikaner gemeinsam initiativ werden können, um die Lebenssituation in seiner Heimat zu verbessern. Dies war eine Initialzündung, denn fortan ließen sich immer mehr Menschen in der Kasseler Region motivieren, die Menschen in Uganda zu unterstützen. Schließlich wurde im Jahr 1998 aus einer Initiativgruppe der Verein „Together – Hilfe für Uganda e.V.“, mit heute mehr als 280 Mitgliedern, gegründet.

In diesem Zeitraum realisierte „Together“ Projekte, bei denen die Schwerpunkte Bildung sowie Infrastrukturen für sauberes Trinkwas-



*TOGETHER unterstützt auch die Arbeit von Landfrauen in Uganda.*

ser und Elektrizität im Vordergrund stehen. So wurden durch Patenschaften bisher mehr als 1000 Waisen und Halbwaisen eine Schulausbildung und die Chance auf eine Berufsausbildung oder ein Studium ermöglicht.

Mehrere Trinkwasserprojekte ermöglichten ca. 20.000 Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser. Eine neu errichtete Berufsschule gibt jungen Menschen die Chance zu einer Ausbildung in Handwerksberufen. Die Realisierung der Projekte findet gemeinsam mit unserem ugandischen Partnerverein und der Bevölkerung statt. „Together“ stellt damit eine hohe Identifizierung der Ugander mit den Projekten und eine hohe Nachhaltigkeit in der Betreuung sicher.

Die Mitglieder von „Together“ engagieren sich ausnahmslos ehrenamtlich. Somit arbeitet der Verein mit vernachlässigbaren Verwaltungskosten, und die Spendengelder kommen fast ausschließlich den Patenschaften und Projekten zugute.

Für die nächsten Jahre haben sich die Nordhessen hohe Ziele gesteckt. Ein weiteres Trinkwasserprojekt und die Errichtung einer Krankenstation werden geplant. Ebenso wird die Vermittlung von Schulpatenschaften weiterhin im Vordergrund stehen. Weitere Informationen zur Arbeit und zur Unterstützung von „Together – Hilfe für Uganda e.V.“ erhalten Sie auf unserer umfassenden Homepage.

*Andreas Berger (Mitglied im Vorstand von TOGETHER)*



*Gemeinsame Arbeit: Sowohl Deutsche als auch Ugander freuen sich über den Abschluss eines Wasserprojektes.*

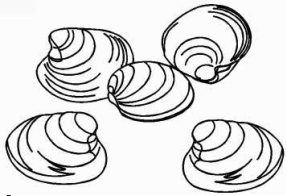
Wenn auch Sie aktiv werden möchten, so stehen Ihnen verschiedenste Möglichkeiten der Mithilfe offen.

Zwei Beispiele: Die Unterstützung eines Priesteramtskandidaten im Studium kostet jährlich 500 Euro und mit 300 gespendeten Euro ermöglichen Sie die Schulbildung eines Waisenkindes.

**Kontakt Daten:** Tohifu ist ein auf christlichen Wertegrundlagen basierender Verein mit Sitz in Kassel.

TOGETHER – Hilfe für Uganda e.V.  
Postfach 10 37 46  
Seebergstraße 5 · 34128 Kassel  
Telefon 05 61 / 602 904 31  
www.tohifu.de · info@tohifu.de

Bankverbindung:  
Together – Hilfe für Uganda e. V.:  
Kasseler Sparkasse;  
IBAN: DE50520503531235900000;  
BIC: HELADEF1KS



## Liebe Kinder!

Ward ihr schon einmal am Meer? Muscheln suchen ist etwas Wunderbares. Probiert es doch einmal aus. Muscheln gibt es in allen möglichen Farben, Formen und Größen. Sie bewohnen alle Weltmeere. Einige leben aber auch in Flüssen und in Seen. Es gibt welche, die sind so klein wie ein Stecknadelkopf und welche, die sind so groß, dass man sie nur mit einem Kran hochhieven kann. Manche Muscheln brauchen hundert Jahre, um so groß wie eine Erbse zu werden, und andere können in sieben Jahren schon dreißig Kilo wiegen. Andere leben wiederum nur zwei Jahre und bleiben ein paar Gramm leicht. Das lässt mich immer wieder staunen und Gott „danke“ sagen für diese bunte Vielfalt an Leben.

Bis bald, ich freu mich auf euch, euer **Fridolin**

Copyright der Illustrationen/Witze: www.Pfarrbriefservice.de

## Warum hört man in Muscheln das Meer rauschen?

Ist da vielleicht ein Mini-Ozean drin, der hin- und herschwappt? Für das Rauschen, das man in großen Schneckenmuscheln hören kann, haben Strandbesucher schon die lustigsten Erklärungen gefunden. Besonders beliebt ist, dass die Geräusche durch das Blut in unseren Adern entstehen. Das Blut fließe durch das Ohr und rausche dabei ein bisschen. Klingt gut. Es stimmt jedoch nicht: Man kann das Rauschen nämlich auch mit einem Mikrophon aufnehmen. Und das hat bekanntlich kein Ohr. Und erst recht kein Blut.

Experten sagen deshalb, dass wir in der Muschel viele Geräusche aus der Umgebung hören, beispielsweise den Wind oder das Meer. Deren Gesäusel sorgt dafür, dass die Luft in dem Gehäuse hin- und herschwingt. Wie bei einer Gitarre werden dann manche Schwingungen verstärkt. Und diese Vibrationen hören wir als Töne, wenn sie aus der Muschel herausrauschen und auf unser Ohr treffen.

## Basteltipp mit Muscheln und Strandgut

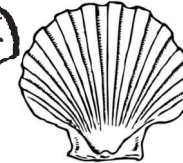


auch noch einige kleine Muscheln geklebt. Schon ist dein „Muschelring“ fertig und du kannst dir dafür einen besonderen Platz aussuchen, an dem deine gesammelten Strandschätze gut zu sehen sind.



Mitgebracht habe ich euch dieses Mal:

- Buchstabensalat
- Warum hört man in Muscheln das Meer rauschen?
- Eine Bastelidee mit Muscheln
- Zwei Witze



G B X Q N  
H R M U S C H E L  
D S H T R T G B J Z K  
G A N G L E R X Y Q B T U  
J D C M T S A N D B U R G  
R E Z T A O F N H E F I S C H  
J Ö M Q Q S D D Ö R N G E O L  
W P E X Z H T L Ö K P S E Z C  
P M I Ö R R X D T M V C T X M  
M J S F V N O Z D Q M H A F W  
Y F F M D H B Q U W I N D  
Q Y H G V K Ö G A F F G W  
T S F K R Ö Y L F F Z  
A S E W E L L E N  
X M Ö W E

Die folgenden Worte haben sich in diesem „Buchstabensalat“ waagrecht oder senkrecht versteckt:

**SEETANG, WIND, SCHIFF, SANDBURG, STRAND, QUALLE, WELLEN, MUSCHEL, MÖWE, ANGLER und FISCH**

## WITZE



**Schöne Bescherung.** Als die Mutter wieder einmal den ungeliebten Spinat auf den Mittagstisch stellt, betet die kleine Elisabeth: „Komm, Herr Jesus, sei unser Gast. Dann siehst du, was du uns bescheret hast.“

**Gute Frage.** Ein fremder Beichtvater hält auch die Sonntagsmesse und predigt und predigt und predigt ... Die Leute rutschen schon ganz unruhig auf den Bänken hin und her, denn das sind sie von ihrem Pfarrer nicht gewohnt. Plötzlich hört man eine helle Kinderstimme: „Mutti, ist noch Sonntag?“





# Banner – noch zeitgemäß?



„Immer dieser Flaggen-einzug im Gottesdienst! Das passt doch nicht mehr in unsere Zeit!“ Ähnlich empfinden manche Gottesdienstbesucher, wenn die Kolpingsfamilie bei besonderen Gottesdiensten mit ihren Bannern feierlich einzieht. Lt. Duden trägt ein Banner im Gegensatz zur Fahne ein Feld- bzw. Hoheitszeichen oder ein Wappen und wird an einem Schaft getragen. Das „Hoheitszeichen“ auf dem Banner der Kolpingsfamilie, das uns bei bestimmten Gelegenheiten vorangetragen wird, ist das Kolping-K in schwarz und orange, den Farben, die Lebensernst und Lebensfreude symbolisieren. Der Buchstabe K kommt natürlich von unserem Gründer A. Kolping.

Es hat etwas für sich, dieses Zeichen so tragen zu können, dass es weithin gesehen werden kann. Dadurch wird sowohl in der Öffentlichkeit als auch in der Kirche deutlich gemacht, dass dieser Verband bei einem bestimmten Anlass vertreten ist. Ein Banner zeigt Präsenz und macht die Anwesenheit, Unterstützung und Einheit einer Organisation deutlich. Unter dem Kolping-K versammeln sich Menschen aus unterschiedlichen Gemeinden, Diözesen, Ländern und Erdteilen. Mit diesem „Hoheitszeichen“ machen wir deutlich, dass wir die Idee Adolph Kolpings weitertragen wollen und uns mit seinen Zielen und Wertvorstellungen identifizieren. Egal, wo man sich auf unserem Globus befindet, wenn man das Kolpingbanner sieht, weiß man, dass man hier Menschen findet, die ähnliche Ideale vertreten wie man

selbst, und man fühlt sich mit diesen Menschen in einer weltweiten Organisation verbunden.

Die Idee des Kolpingzeichens als Zeichen der Einheit entstand beim Internationalen Gesellentag 1927 in Wien. Bereits 1928 haben einige kath. Gesellenvereine ein Banner mit diesem Zeichen für ihre Gruppe eingeführt. Als 1933 die Nazis in Deutschland die Macht übernahmen, erfuhren die Gesellenvereine aufgrund ihrer politischen und gesellschaftlichen Aktivitäten erhebliche Beeinträchtigungen. Besonders die SA störte die Versammlungen der Gesellenvereine und versuchte, sich ihrer Kolpingbanner zu bemächtigen und diese zu verbrennen. Um nicht verhaftet zu werden und um die Banner zu schützen, haben einige Gesellen die Banner unter ihren Mänteln und Anzügen in Sicherheit getragen.

Heute zeigen die Kolpingsfamilien mit ihren Bannern wieder „Flagge“ in der Kirche und in der Öffentlichkeit stellvertretend für den Verband und die Gesamtheit ihrer Mitglieder. Inzwischen hat die Jugend im Kolpingwerk ein etwas anders gestaltetes, peppigeres Banner erhalten, während „alte“ Kolpingsfamilien ihre historischen Banner aufarbeiten lassen.

Am 13. September 2014 wird unser Pastoraler Raum (PR) mit einer Hl. Messe in Liebfrauen ins Leben gerufen. Im neuen PR gibt es viele unterschiedliche Gruppierungen und Verbände. Kommen Sie alle und zeigen Sie „Flagge“! Dann sieht man, wer dazugehört, wer unter unterschiedlichen Bannern gemeinsam in unserer Kirche „segelt“. Tragen Sie zu einem frohen, farbenfreudigen Bild bei.

*Christine Arnsfeld*

# Schatten & Licht – Josefs Geschichten

Einladung zur Ökumenischen Bibelwoche  
vom 8. bis 14. November in Altenhagen, Brake und Milse

Wer kennt sie nicht, die Seifenoper „Gute Zeiten – schlechte Zeiten“? In über 500 Folgen fieberte seiner Zeit das Publikum mit: Wie gehen die Schicksalswege der Akteure weiter? Gute Zeiten, schlechte Zeiten erlebt auch Josef; es geht drunter und drüber in seinem Leben. Schicksalswege, oft schwer zu durchschauen und doch – manchmal kaum sichtbar – in Gottes Hand gehalten. „Damit wir leben und nicht sterben“ – so lautet am Ende der Josefs-Geschichte die Erkenntnis über Gottes Plan mit den Menschen in unserer Welt.

Offenbar hat sich Gottes Absicht nicht geändert – trotz aller Versuche von Menschen, diesen Plan zu nichte zu machen und sich gegenseitig umzubringen. Das macht die Josefs-Geschichte so brandaktuell: Immer wieder sind es Ängste vor dem Besitz, vor der Macht oder vor den Gedanken anderer, die einzelne Menschen und ganze Völker dazu bringen, sich gegenseitig zu schaden. Gerade die gegenwärtigen Konflikte in den Ländern Israel, Westjordanland, Gazastreifen, Ägypten u. a., die den Hintergrund der Josefs-Erzählungen bilden, zeigen das erschreckend deutlich. Solche Ängste schildert die Josefsgeschichte ganz plastisch, indem sie ihre verheerende Wirkung und die erfolglosen Versuche, sie durch

**Schatten & Licht**

Fünf ökumenische Bibel-Abende mit Text-Abschnitten aus 1. Mose 37-50  
08.11; 09.11; 10.11; 12.11.; 14.11.

Samstag, 08.11.2014  
16.30 Uhr – Brake, kath. Kirche, Gottesdienst mit Laternenumzug zur ev. Kirche Brake

Sonntag, 09.11.2014  
18.00 Uhr – Milse, ev. Gemeindehaus – zentraler Eröffnungsgottesdienst

Montag, 10.11.2014  
19.30 Uhr – Brake, kath. Pfarrheim

Mittwoch, 12.11.2014  
19.30 Uhr – Altenhagen, ev. Gemeindehaus

Freitag, 14.11.2014  
19.30 Uhr – Brake, ev. Gemeindehaus

**Josefs Geschichten**

Gewalt zu überwinden, nachdrücklich dramatisiert. Das ist die negative Botschaft dieser Texte,

Doch das Negative bleibt nicht als trauriges Ergebnis stehen; es tauchen Erfahrungen auf, die diese Ängste beseitigen. Interessanterweise entstehen sie gerade in der Begegnung mit Fremden; denn die Heilung Israels beginnt in Ägypten. Dort begreifen die Brüder Josefs, dass die Fremden keine Bedrohung sind; selbst als Fremde fühlen sie sich in Ägypten aufgenommen und gerettet und leben fortan mit einer anderen Perspektive. Ihre Kern-

Botschaft ist die, dass der eine Gott, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs die Geschicke der Welt lenkt und somit alles menschliche Machtstreben ins Leere laufen lässt.

Wie Sie sehen, enthält die Josefs-Geschichte bis in unsere Gegenwart reichende politische Ausläufer und bietet unserer Psy-

che hilfreiche Verhaltens-Angebote – gerade auch für eine Gesellschaft, in der sich Viele mehr oder weniger fremd fühlen. Mögen wir die biblisch fundierten Gesprächs-Abende dazu nutzen, die isolierende Fremde zu verlassen und das offene Miteinander uns stützenden Mut für die Zukunft schenken.  
*Bernhard Ameskamp*



## Frauen. Macht. Zukunft.

*Durch eine Mitgliedschaft in der kfd!*

Mit vielen Frauen viel bewegen

Die Vorbereitungen zur Kampagne **"Frauen.Macht.Zukunft."** der kfd laufen auf Hochtouren.

*"Das ehrenamtliche Engagement unseres Verbandes in den Pfarrgemeinden vor Ort ist vielen bekannt. Wie erfolgreich wir uns dank unserer rund 500.000 Mitglieder in Kirche, Politik und Gesellschaft für die Interessen von Frauen einsetzen, ist oft nicht so präsent. Das wollen wir mit unserer Kampagne 'Frauen.Macht.Zukunft.' ändern",* so kfd-Bundesvorsitzende Maria Theresia Opladen. Dazu geht der Verband einen ganz neuen Weg: Die Mitglieder selbst werben mit ihrem Gesicht für ihre kfd.

Auf den Kampagnenplakaten, die ab September bundesweit in der Öffentlichkeit hängen werden, sind

dann "echte", authentische kfd-Frauen zu sehen. Um diese zu finden, startete die kfd mit dem Wettbewerb "(D)Ein Gesicht für die kfd" erstmals ein verbandsweites Modelcasting. Fast 250 Frauen aus dem ganzen Bundesgebiet sind dem Aufruf gefolgt. Frauen jeden Alters – die jüngste Anfang 20, die älteste 93 Jahre – haben sich beteiligt. Alle kfd-Mitglieder konnten dann bis Mitte Mai ihre Stimmen abgeben und mitentscheiden, welche Frauen mit ihren Gesichtern zukünftig für die kfd stehen sollen. In einem Kölner Fotostudio mit einem renommierten Fotografen fanden dann die Aufnahmen der 15 gewählten Frauen statt.

*„Dieser kfd-Model-Wettbewerb hat unseren ganzen Verband in Bewegung gebracht. Es hat uns selbst überrascht, wie viele dar-*

über mit anderen Frauen ins Gespräch gekommen sind", freut sich Maria Theresia Opladen. Auch die kfd-Models sind begeistert. (Bild rechts)

Anne Merkenich (63), seit über 40 Jahren Mitglied der kfd: "Ich bin richtig stolz darauf, dass ich zum Kampagnenmodel gewählt wurde und jetzt die kfd präsentieren darf. Für mich bedeutet die kfd: Job und Ehrenamt verbinden, viel bewegen, für Gerechtigkeit sorgen und viele tolle Menschen treffen".

Verena Teigeler (21), kfd-Mitglied seit 2012: "Ich habe mitgemacht, weil ich zeigen wollte, dass die kfd auch etwas für Jüngere ist. Dass sie offen ist für neue Ideen wie dem kfd-Model-Wettbewerb. Und dass die kfd gar nicht so steif ist, wie viele denken. Im Gegenteil. Und das Beste: Man kann selbst etwas machen, selbst etwas bewegen."

Die kfd ist der größte katholische Verband und eine der größten Frauenorganisationen Deutschlands. Aber wie viele andere ehrenamtlich getragene Organisationen auch verliert der Verband jedes Jahr Mitglieder. Die Gründe sind vielfältig: die demografische Entwicklung, die geringere Bereitschaft, sich zu binden und ehrenamtlich zu engagieren oder das allgemeine Image der katholischen Kirche. Doch bei mehr als einer



halben Million Mitglieder hat die kfd Einfluss – in Gemeinden und Diözesen, bei der Bischofskonferenz und im Bundestag.

Damit das auch in Zukunft so bleibt, initiiert der Verband eine große Mitgliederwerbekampagne unter dem Motto "**Frauen.Macht.Zukunft.**". In die Kampagne sind vom Bundesverband über die 21 Diözesanverbände bis hin zu den rund 5.300 pfarrlichen Gemeinschaften alle Verbandsebenen der kfd eingebunden. Die Kampagne startet mit einer großen Aktion und mehreren tausend Frauen aus ganz Deutschland am 19. September 2014 am Kölner Dom. Mehr Infos unter [www.kfd-bundesverband.de](http://www.kfd-bundesverband.de) oder [www.frauen-macht-zukunft.de](http://www.frauen-macht-zukunft.de).

In unserem Pastoralverbund gibt es drei Frauengemeinschaften, im zukünftigen Pastoralraum Bielefeld-Ost sogar sechs. Bei Interesse finden Sie Kontaktadressen auf der Rückseite des Pfarrbriefes.

# Das Pflegewohnheim St. Joseph stellt sich vor

Das Pflegewohnheim St. Joseph gehört mit seiner Lage direkt neben der Kirche schon seit Anfang des vorigen Jahrhunderts zur Kirchengemeinde St. Joseph. Die enge Verbindung von Einrichtung und Gemeinde wurde Ende der 90er Jahre noch einmal bestärkt, als sich die Gremien und der Träger für einen Neubau entschieden und trotz schwieriger Grundstückslage mit der durchführenden Josefstraße zwischen den Gebäuden ein klares Bekenntnis zum Standort erfolgte. Architektonisch wurde das Problem mit der bekannten Brücke gelöst. Diese ist seit der Kompletteröffnung Ende 2007 nicht nur ein „Hingucker“ sondern auch beliebter Aufenthaltsplatz für viele Bewohner mit einer interessanten Aus- und Übersicht auf die Nachbarschaft.

Als eines von drei katholischen Pflegeheimen in Bielefeld, alle seit vielen Jahren in der Betriebsträgerschaft des „Verein Katholischer Altenhilfeeinrichtungen e.V.“ (VKA), sind Leitung und Mitarbeitende dem christlichen Menschenbild verpflichtet. Ein großer Teil der Bewohner wählt die Einrichtung auch aus diesem Grund. Katholiken sind



*Bewohnerin und Betreuerin im harmonischen Miteinander*

im Verhältnis zu deren Anteil an der Bielefelder Bevölkerung deutlich stärker vertreten, willkommen sind aber alle alten Menschen mit Hilfebedarf. Die 66 Einzelzimmer und 7 Doppelzimmer in den beiden neuen Gebäuden sind gut nachgefragt und fast immer komplett bewohnt, auch wenn lange Wartelisten bei der hohen Heimplatzdichte in Bielefeld der Vergangenheit angehören.

„Wohnen + Pflege“ steht seit dem vergangenen Jahr unter dem Logo der Institution, womit zum Ausdruck gebracht wird, dass Pflege nach dem neuesten Stand der Kenntnisse natürlich zu ihren Hauptaufgaben gehört, der Aspekt des Wohnens mit ausreichenden privaten und gemeinschaftlichen Raumangeboten und einer hauswirtschaftlichen Rundumversor-



*Das Pfliegewohnheim St. Joseph mit der Verbindungsbrücke zwischen den Häusern und dem Blick auf die katholische Kirche.*

gung aber genauso ernst genommen wird. Alle internen Bereiche der Einrichtung arbeiten mit modernsten Mitteln auf höchstem Qualitätsniveau, entwickeln sich stetig weiter und sorgen somit für eine solide und möglichst optimale Versorgung der Bewohner. Ziel des Pflegeheimes und seiner Mitarbeitenden ist dabei stets, den notwendigen Ausgleich dessen, was die Menschen, die in ihm leben, nicht mehr selbstständig bewältigen können und deren pflegerische und gesundheitsfürsorgliche Betreuung nicht zum Selbstzweck zu machen.

Die Bewohner der beiden Häuser sollen in die Lage versetzt und dabei gefördert, begleitet und betreut werden, ein abwechslungsreiches Leben zu führen. Leben bedeutet in diesem Zusammenhang ein großes und verlässliches

Angebot an Unterhaltung und Aktivität, das Erleben sozialer Zusammenhänge im christlichen Miteinander und größtmögliche Selbstbestimmung.

Das Pfliegewohnheim St. Joseph ist ein offenes Haus, das Begegnungen jedweder Art fördert und alles dafür tut, dass seine Bewohner geschützt und versorgt werden, aber ihren vermutlich letzten Lebensabschnitt nicht hinter dicken Mauern fristen müssen, sondern so normal wie eben möglich. Daran wirken die Mitarbeitenden 24 Stunden jeden Tages des Jahres mit großer tätiger und kreativer Mithilfe der Bewohner selbst und ihrer Angehörigen, einer aktiven Gruppe von Ehrenamtlichen, engagierten Bürgern, externen Partnern und nicht zuletzt der Kirchengemeinde(n) und Geistlichen.

*Michael Linnenkamp  
Leiter des Pfliegewohnheimes*



# Kontaktpersonen



Pfarrer Blaž Kovač, Tel. 05 21 / 750 408, E-Mail: maria.koenigin@web.de  
Gemeindereferentin Susanne Kochannek, Tel. 750 470, skochannek@gmail.com  
Pfarr-Sekretärin Susanne Grüter, Tel. 67 347, Büro.z.: Mo.–Do. 9.30–12.30 Uhr

Pfarrzentrum Maria Königin, Donauschwabenstraße 38–40  
Kirche St. Joseph, August-Bebel-Straße 7 · Kirche Hl. Kreuz, Grundstraße 30



Frauengemeinschaft Brake:  
Inge Ameskamp, Tel. 77 444  
Frauengemeinschaft St. Joseph:  
Gudrun Dittrich, Tel. 74 662



Frauengemeinschaft und  
Caritas-Konferenz Baumheide:  
Anni Klose, Tel. 33 03 37  
Caritas-Konferenz Brake:  
N. N. (Tel. 75 04 08 – Pfarrbüro)



Caritas-Konferenz St. Joseph:  
Udo Brinkmeier, Tel. 6 28 67  
Kolping Baumheide:  
Klaus Scherner, Murrelweg 1  
Kolping Brake:  
Georg Rother, Tel. 33 27 37



Kolping St. Joseph:  
Günter Brocke, Tel. 94 98 91 15  
Kirchenchor Maria Königin:  
Karl-Heinz Berlik, Tel. 763 222  
Songgruppe »Sponties«:  
Christina Kuhles, Tel. 76 37 36  
Kindergarten St. Joseph:  
Martina Stute, Tel. 6 42 42  
Pflegewohnheim St. Joseph:  
Michael Linnenkamp, Tel. 52999-12

Messdiener Baumheide:  
Therese Palmer, Tel. 77 21 88  
Treffen freitags 16.30–18.00 Uhr

Messdiener Brake:  
Helga Siegenbrink, Tel. 7 66 20  
Brigitte Redeker, Tel. 76 36 23  
Treffen freitags 16.00–18.00 Uhr

Messdiener St. Joseph:  
Manuela Weiß, Tel. 8 13 68  
Treffen nach Absprache (14-täg.)  
Treff Ü40

(für ca. 40- bis ca. 55-Jährige)  
jeden 1. Freitag im Monat,  
Treffpunkt je nach Programm,  
Info: Britta Urban, Tel. 89 22 73

Besuchsdienst Brake:  
Karola Niehaus, Tel. 977 49 24

Küsterin in Maria-Königin Baum-  
heide: Anni Klose, Tel. 33 03 37

Küster in Heilig-Kreuz Brake:  
Heinrich Plachetka, Tel. 76 39 70

Küsterin in St. Joseph:  
Renate Siara, Tel. 38 333 28

Pfarrgemeinderat:  
Josef Redeker, Tel. 76 36 23

## IMPRESSUM:

Herausgeber: Pastoralverbund Bielefeld-  
Mitte-Nord-Ost, Donauschwabenstr. 38–40,  
33609 Bielefeld, Fax 750 476

Redaktion (v. i. S. d. P.) und Leser-  
briefe: Josef Redeker, Husumer Str.  
133, 33729 Bielefeld, Tel. 76 36 23,  
E-Mail: josef.redeker@web.de

Die nächste Ausgabe KONTAKTE erscheint am 14. Dezember 2014. Die Redaktions-  
sitzungen sind öffentlich. Interessierte Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen.